

Es ist gewißlich an der Zeit

Johann Hermann Schein

1586–1630

Text: Bartholomäus Ringswaldt

1. { Es ist ge - wiß-lich an der Zeit, daß Got-tes Sohn wird kom - men }
in sei - ner gro - ßen Herr-lich-keit, zu rich - ten Bös' und From - me. }

2. { Po - sau - nen wird man hö - ren gehn an al - ler Wel - ten En - de, }
dar - auf bald wer - den auf - er - stehn all To - ten gar be - hen - de. }

4. { O weh dem Men-schen, wel-cher hat des Her-ren Wort ver - ach - tet }
und nur auf Er - den früh und spat nach gro-ßem Gut ge - trach - tet! }

1. Da wird das La - chen wer den teur, wann - les wird ver -

2. Die a - ber noch das Le ben han, ie wird der Herr von

4. Er wird für hr gar schle t be - stehn mit dem Sa - tan

1. gehn in teur, wie Pe - trus da - von schrei - bet.
Stun - an ver - wan - deln und ver - neu - en.
gehn von Chri - sto in die Höl - le.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd angezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht; denn du hast ja den Feind gericht' und meine Schuld bezahlet.

7. O Jesu Christ, du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage; den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns bald in Gnaden los von allem Übel! Amen.

Freu dich sehr, o meine Seele

Claude Goudimel

1504–1572

Text: Freiberg 1620

1. { Freu dich sehr, o mei-ne See-le, und ver-giß all Not und Qual, }
weil dich nun Chri-stus, der Her-re, ruft aus die-sem Jam-mer-tal. }
2. { Tag und Nacht hab ich ge-ru-fen zu dem Her-ren, mei-nem Gott, }
weil mich stets viel Kreuz be-trof-fen, daß er mir hül-f aus der Not. }
4. { Welt und Teu-fel, Sünd und Höl-le, un-ser ei-gen Fleisch und Blut }
pla-gen stets hier uns-re See-le, las-sen uns bei kei-nem Mut. }

c. f.

1. Aus Trüb-sal und gro-ßem Leid sollst du fah-en in die Freud,
2. Wie sich sehnt ein Wan-ders-mann, daß sei-ne End mög han,
4. Wir sind vol-ler Angst und Plag rau-er Kr- sind uns-re Tag;

in Ohr h- ge-hö-ret, die in E-wig-keit auch wä-h-ret.
ich ge-n-schet e-ben, daß sich en-den mög mein Le-ben.
wenn- ren wer-den, Jam-mer gnug findt sich auf Er-den.

6. Du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sei von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blick tröstet. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut; ach sei du mein Licht und Straße, mich mit Beistand nicht verlasse.

8. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Not und Qual, weil dich nun Christus, dein Herr, ruft aus diesem Jammertal. Seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliere, ewig, ewig triumphieren.

Wie nach einer Wasserquelle (Psalm 42)

1. Wie nach einer Wasserquelle ein Hirsch schreiet mit Begier, also auch mein arme Seele ruft und schreit, Herr Gott, zu dir; nach dir, o lebendiger Gott, sie Durst und Verlangen hat: ach wann soll es denn geschehen, daß dein Antlitz ich mag sehen?

3. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal über mir zusammenschlagen; doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bei Tag, daß des Nachts ich singen mag, dich als meinen Heiland preise, anruf und anbet mit Fleiße.

